

Losungsandacht für den 2. Februar 2024

Jesaja 2,3

Viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des Herrn, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen.

Matthäus 5,1-2

Als Jesus das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf und lehrte sie.

Liebe Andachtsgemeinde!

Mit dem Bibeltext, der uns heute als Losungswort aufgegeben ist, bin ich zum ersten Mal konfrontiert worden im Religionsunterricht der neunten Klasse. Ich weiß wirklich nicht mehr, in welchem Zusammenhang. Ich weiß aber, dass er einer der vielen Bausteine war, die am Ende ins Theologiestudium geführt haben. Denn er sagte mir damals: „Pack es an. Geh das Risiko ein, mach Dich auf zum Berg Gottes“

Wir hatten gute Religionslehrer, überzeugende Pfarrer. Ob in der Schule bei Otto Becker, Wieland Schubing oder Michael Gärtner, ob in der Kirchengemeinde bei Bruno Traudt oder Rainer Schäfer, ob in der Jugendarbeit der Stadtmission bei Prediger Christian Herrmann oder in der Ernstweiler Kirchengemeinde bei Heino Pönitz: So unterschiedlich diese Menschen waren, eines war ihnen gemeinsam: Sie waren glaubwürdig. Sie standen für ihre Sache. Sie boten Orientierung. Sie waren da. Für mich ging es so weiter mit meinen Mentoren Sabine Bauer, Ernst Marx, Erich Porth und Traugott Hahn.

Inzwischen bin ich schon viele Jahrzehnte selbst Gemeindepfarrerin und weiß, was es einem abverlangt: So präsent zu sein, erreichbar zu bleiben. Zumal wir immer weniger Kollegen und Kolleginnen sind. Umso wichtiger sind die vielen Ehrenamtlichen, die unsere Arbeit nicht nur unterstützen, sondern ohne die es nicht möglich wäre, die Menschen zu erreichen. Trotzdem frage ich mich manches Mal, ob wir die Menschen mit der Botschaft, auf die ich meine Hoffnung setze, noch erreichen können, ja ob das überhaupt noch gewollt ist.

Ich halte mich an die Vision meiner Jugend und rufe mir die alten Worte des Jesajabuches in Erinnerung: „mach Dich auf, geh das Risiko ein, auf, zum Berg Gottes.“

Die Vision unsres heutigen Losungswortes, die übrigens genauso beim Propheten Micha benannt ist (Micha 4,5), ist ebenfalls in einer Zeit geschrieben, in der die Menschen Visionen nötig hatten. Von vielen Seiten waren die Israeliten bedroht. Der Glaube an den einen Gott Jahwe war keine Selbstverständlichkeit mehr. „Ihr werdet viele sein, die zu Gottes Berg ziehen“ –

damit ist nicht nur eine schöne Zukunftsmusik heraufbeschworen. Sondern damit wird auch ausgedrückt: Wenn ihr miteinander unterwegs seid, könnt Ihr das Blatt noch einmal wenden.

Die Worte unseres Losungswortes geben Orientierung in äußerst unsicheren Zeiten, denn sie stellen uns das Ziel vor Augen, zu dem hin wir auf dem Weg sind.

Und das wissen Sie alle aus eigenem Erleben: Ein Weg kann schwer und weit sein. Wenn man aber das Ziel vor Augen hat, zu dem man hin wandert, dann lohnt es sich, auszuhalten und weiterlaufen.

Ich erinnere mich an eine schwierige Wanderung zu einer Bergmesse in den Alpen. Der Weg war weit, mir kamen immer mehr Zweifel auf, ob die Anstrengung sich lohnen würde. Oben angekommen aber zu erleben, wie von allen Seiten her Menschen auf den Berg strömten, mit Menschen, die ich nie vorher gesehen hatte, einen Gottesdienst zu feiern, oben mit endlosem Weitblick, das hat nicht nur für die Anstrengung entschädigt. Sondern hatte auch eine Botschaft in sich: Es lohnt sich, sich auf den Weg hin zu Gott zu machen.

Nicht nur aushalten und durchhalten im Gemeindeleben und im Glaubensleben, sondern Höhepunkte erfahren können. Es wird in Zukunft darauf ankommen, dass wir uns auf solche Höhepunkte einlassen. Dass wir neu denken. Einer dieser Höhepunkte war für mich der gemeinsame Gottesdienst zur Vorstellung unserer Präparanden in der Blieskasteler Kirche. Abschied von der Klein-klein Veranstaltung in der eigenen Gemeinde hin zu einer frohen Begegnung: Viele junge Menschen und ihre Familien, freudiger Gesang, eine bewegende Feier.

Nicht nur für mich wurde an diesem Abend ein Stück der Vision, mit der ich mich einmal aufgemacht hatte, wieder erlebbar: Wir werden viele sein, die zu Gottes Haus ziehen. Er wird uns den Weg zeigen. Ja, wir müssen umdenken in der kirchlichen Arbeit. Aber der Losungstext heute sagt uns auch: Wir können umdenken. Wir sind dazu in der Lage. Orientierung auf dem Weg gibt uns nicht nur Gott, gibt uns nicht nur Jesus mit dem, was er uns in der Bergpredigt hinterlassen hat. Sondern geben uns auch andere Menschen. Viele Völker, die mit uns gehen. Längst ist es ja so, dass die fröhlichen christlichen Gemeinden in Afrika für uns mitbeten, weil die dünn besuchten Gottesdienste in Europa ihnen Leid tun. Möge ihr Gebet bei uns frischen Wind aufkommen lassen. Aber vor allem, möge es uns daran erinnern, dass wir miteinander unterwegs sind und uns gegenseitig die Freude auf dem Weg zum Berg Gottes erhalten

AMEN